



# Machweger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
Buchdruckerei, Maribor,  
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24  
Bezugspreise:  
Abholen, monatlich Din 20.—  
Zustellen „ „ „ 21.—  
Durch Post „ „ „ 20.—  
Ausland, monatlich „ „ „ 30.—  
Einzelnummer Din 1 bis 2.—  
Die Redaktion der Zeitung ist für Ab-  
bestellungen und Zusendungen für min-  
destens einen Monat, außerdem für min-  
destens drei Monate einzuweisen. Die be-  
stehenden Abonnenten werden nicht berück-  
sichtigt. Die Redaktion der Zeitung ist für  
Abbestellungen und Zusendungen für min-  
destens einen Monat, außerdem für min-  
destens drei Monate einzuweisen. Die be-  
stehenden Abonnenten werden nicht berück-  
sichtigt. Die Redaktion der Zeitung ist für  
Abbestellungen und Zusendungen für min-  
destens einen Monat, außerdem für min-  
destens drei Monate einzuweisen. Die be-  
stehenden Abonnenten werden nicht berück-  
sichtigt.

Nr. 14.

Maribor, Mittwoch den 18. Jänner 1928

68. Jahrg.

## Der nahe Osten

Von  
Graf E. v. Zedtwitz.

Das Jahr 1927 war ein Jahr der Krisen. Vom für irgendein Land Europas, so gilt dies vor allem für Jugoslawien, das dank der Ränke gewisser Nachbarn und infolge der ständigen Umgruppierungen im europäischen Südosten während des vergangenen Jahres aus den außenpolitischen Schwierigkeiten überhaupt nicht herauskam. In gleicher Weise gilt dies für Südosteuropa, dessen Konsolidierungsprozeß von außen her unterbrochen und das damit in seiner Entwick- lung um Jahre zurückgeworfen wurde bis dahin, wo es heute stand, als der Balkan den Gefahrenherd Europas bildete. Und dennoch spielte dieses Gebiet in der großen Politik des vergangenen Jahres nur eine untergeordnete Rolle. Aber nicht nur dies! Weder die deutsch-französischen Fragen noch die Probleme der britischen Politik, nicht einmal das ewig kritische, un- ruhige Italien vermochten sich in der poli- tischen Geschichte des Jahres 1927 einen so hervorragenden Platz zu sichern, wie die Vorgänge im Osten, wie Rußland und die kleinen Randstaaten, Polen und andere Gebiete, die der Aufmerksamkeit der Ka- binette und der Diplomatie noch vor we- nigen Jahren für absehbare Zeit entrückt schienen.

Und eben das ist eine der wichtigsten Tat- sachen der neueren Geschichte: der Schwer- punkt der europäischen Politik, der im Jahre 1919 im Westen lag, ist seither un- anhaltend vom West nach Osten und nach Osten und befindet sich jetzt gerade dort, wo er im Interesse Europas keinesfalls sein sollte. Die politische Unruhe, in ihrem Stre- ben wie in ihren Zielen unklaren Völkern des „nahen Ostens“, wie dieses Gebiet in der großen Politik heißt, sind umso weniger geeignet, in dieser eine aktive Rolle zu spielen, als dort — ähnlich wie in Südost- europa — die Interessen der Großmächte hart aufeinanderstoßen und diese — wieder- um wie im Südosten — in jedem dieser Länder und Völker ihre eigene Politik machen, d. h. Fäden und Fäden hin- und herwerfen und Parteien schaffen, die ein- ander anziehen und abstößen und damit neue Unruhe in jene verwirrten, ohren- drehenden Gebiete tragen. Mühe und muß diese un- heilvolle Methode in den Welt rubricieren, absehbaren Verhältnissen Südosteuropas Kon- takte schaffen, so gilt dies noch ungleich mehr für die Gebiete des nahen Ostens, in denen auf diese Weise Kräfte geweckt und gestärkt werden, an deren Ausgestaltung ganz Europa ein vitales Interesse hat.

Dieser kurzschichtigen Politik der Mächte allein haben es S i t a u e n und M o l e n zu danken, daß sie eine Rolle spielen konnten, die ihnen weder durch ihre eigene Bedeutung noch durch die der von ihnen aufgeworfenen Fragen zukommt. Welche Staa- ten wurden in ihrer heutigen Gestalt ge- schaffen mit der Bestimmung, Deutschland und Rußland zu trennen und der Politik der meisteuropäischen Mächte als Stützpunkt zu dienen bei der Realisierung ihrer ferneren Pläne im nahen Osten — S i t a u e n und M o l e n? Nachbarn dieser Staaten waren diese Staaten also als Objekte, nicht als Subjekte einer Politik gedacht, die sich sehr bald als undurchführ- bar erwies und schon während seiner Aus- führung des Ostens als ein Hindernis zu brechen mußte. Geschickter sind die Versuche Englands, dem russischen Riesenreich von seinen Randgebieten, also von außen her, fähigere Schicksale zu bereiten und

## Vor dem Ende der radikal- demokratischen Koalition?

Bemerkenswerte Beograder Pressestimmen — Die heutige Sitzung des Finanzausschusses

o. B e o g r a d, 17. Jänner. Die „Prav- da“, das demokratische Organ des Außen- ministers Dr. Marinković, veröffentlichte den Bericht über den Parteitag der Demo- kraten ohne irgendwelchen Kommentar.

Die radikale, halbsozialistische „S a m o - u p r a v a“ schreibt, nach dem Wortlaut der Entschliessung zu urteilen, könne auf eine Fortsetzung der radikal-demokratischen Koalition nicht mehr gerechnet werden, um- so weniger, da der Abgeordnetenkongress die Be- schlüsse des Landesparteitages zu verwirkli- chen habe.

Die „V r e m e“ äußert sich noch pessimis- tischer und schreibt, Verlauf und Beschluß dieses Kongresses drängen zu einer gründli- chen Revision des radikal-demokratischen Verhältnisses. Die Demission der demokrati- schen Minister sei nach Meinung einfluss- reicher demokratischer Kreise mit Bestimm- heit zu erwarten.

Aus Kreisen, die dem Ministerpräsidenten nahestehen, verlautet, daß V u k i e v i c bereits heute abends mit dem Schnellzug seinen besagten Emigranten, dem Abg. D i-

m i t r i j e v i c nach Zagreb entsandt ha- be, wo der erste Kontakt der Radikalen mit der bauerparteilich-demokratischen Koali- tion neuerlich aufgenommen werden soll. Vukidević hoffe wenigstens die Radikalen für sich zu gewinnen, da in diesem Falle M a r i n k o v i c einen Bruch mit seiner Partei riskieren könnte, um dann mit eini- gen Abgeordneten in der Regierung verblei- ben zu können.

o. B e o g r a d, 17. Jänner. Der Finanz- ausschuss erledigte gestern in Fortsetzung der Budgetarbeiten den Etat des Ministeriums für V o d e n r e j o r a m. Heute gelangte der Etat des A d e r b a u m i n i s t e r i u m s zur Beratung. Ackerbauminister Stan- kovik hielt ein längeres Exposé, in dessen Verlauf er feststellen konnte, daß seine Vor- anschlagsziffern die geringsten Streichun- gen erfahren haben. Der Veranschlag be- zifferte sich auf 216.359.172 Dinar.

Die Debatte eröffnete der agrarische Ab- geordnete B o j a V a z i c, der sich in einer heftigen Kritik an der Tätigkeit des Mini- steriums erging.

## Die Erbschaft unserer Königin

o. B u d a p e s t, 17. Jänner. Gestern wurde die Erbschaftssumme des Königs Fer- dinand an seine Erben verteilt. Die jugosla- wische Königin Maria erhält nach einer letz- ten Verfügung des verstorbenen Königs 76.095.335 Lei.

## VI. panamerikanischer Kongress

g. S a v a n n a, 17. Jänner. Die Stadt steht im Zeichen des 6. panamerikanischen Kongresses. Den Mittelpunkt des ganzen In- teresses bildet die Anwesenheit des Präsi- denten der U. S. A. C o o l i d g e, der gestern an Bord des Kriegsschiffes „Tegao“ eingetroffen ist. Coolidge wurde von einem riesigen Publikum und persönlich vom kuba- nischen Staatspräsidenten M a c a d o be- grüßt. In allen Straßen bildete das Publi- kum während der Durchfahrt Coolidges u. Macados dichtes Gepäck. Abends gab der kubanische Staatspräsident zu Ehren des hohen Gastes ein Bankett.

Coolidge ist der dritte Präsident, der den Boden der Union während seiner Funktions- periode verlassen hat. Der erste war T a a f t, der an der Einweihung des Pa- nama-Kanals teilgenommen hatte, der zweite W i l s o n, der an der Friedenskon- ferenz teilnahm, und der dritte ist jetzt C o o l i d g e, als Teilnehmer am paname- rikanischen Kongress.

Die Fahrt Coolidges in Begleitung Ma- cados vom Präsidentenpalais zum Natio- naltheater war ein Triumph. Die Straßen

waren von Hunderttausenden überfüllt. Die Leute warfen vor Freude ihre Hüte in die Luft und riefen „Viva el presidente!“. Im Kongress wurde Coolidge, nachdem ihn Ma- cado vorgestellt hatte, minutenlang unter riesigen Ovationen begrüßt. Coolidge sprach in englischer Sprache. Am Kongress nah- men 5000 Personen, darunter das ganze diplomatische Korps und die kubanische Ge- sellschaft teil. Macado und Coolidge be- richteten in ihren Reden in keiner Weise die Politik der Union in Nicaragua. Coolidge sprach vornehmlich über den Nutzen der amerikanischen Staatenkooperation.

## Börsenberichte

3 ü r i c h, 17. Jänner. (Devisen.) Beo- grad 9.13875, Paris 20.40, London 25.50, Newyork 519, Mailand 27.445, Prag 15.33, Wien 73.125, Budapest 90.75, Berlin 123.625, Warschau 58.15, Bukarest 3.21, Sofia 3.74.

3 a g r e b, 17. Jänner. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 7.998 bis 8.028, Berlin 13.525 bis 13.555, Budapest 9.955 bis 9.985, Mailand 299.95 bis 301.95, London 273.72 bis 277.52, Newyork 56.665 bis 56.865, Paris 222.46 bis 224.46, Prag 168.12 bis 168.92, Zürich 1093 bis 1096. — Staatswerte: Kriesschatzen Kassa 422 bis 424, Fester er 398 bis 398.50, März er 399 bis 400, Dezember 426 bis 430, An- waise 86 bis 86.50, Agrarschatz 52.75 bis 53. — Bankwerte: Gesamte 85 bis 85.50, Agrarbank 18 bis 18.50, Hypothekar 57.50 bis 58, Kroatische Kredit 90 bis 93, Ruao-

## Viscont Gota



Japan will engere Beziehungen mit Deutsch- land und Rußland anknüpfen

Viscont G o t a, der soeben mit der Sowjetregierung über die Gewährung aus- gebelter Landkonzessionen in Ostibirien zum Zwecke des Reisensbezeuges verhandelte, Viscont Gota wird auch na Berlin kommen und versuchen, engere Beziehungen zwischen Japan und Deutschland anknüpfen.

bank 96.25 bis 96.50, Erste Kroatische 875 bis 880, Serbische 139, National- bank 5530 bis 5540, Laibacher Kredit 135. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 220 bis 227, Slavetz 105, Sla- vonija 14, Trifaller 485 bis 490, Beve 140 bis 142.50, Union 260, Offjeler Zuder 530 bis 535, Drava 565 bis 570, Broder Wagon 30, Offjeler Eisen 190, Dubrovac- ka 425 bis 450, Danica 160 bis 165.

m. 3 a g r e b, 17. Jänner. In hiesigen Börsenkreisen verlautet, daß der Vertreter des Finanzministers den ersten Teil seiner Abänderungsvorschläge über den Devisen- verkehr zurückgezogen hat. Der zweite Teil bleibt dem Vernehmen nach in Geltung. Et- ne Bestätigung dieser Nachricht fehlt zurzeit noch.

3 j u b l j a n a, 17. Jänner. (Devisen.) Berlin 1354, Zürich 1094.50, Wien 801.30, London 277.20, Newyork 56.77, Prag 168.52, Mailand 300.25, Paris 224. — E f f e k - t e n (Gelb): Celjska 164, Laibacher Kredit 135, Kreditanstalt 160, Beve 135, Ru- 265 bis 280, Krainische Industrie 340, Ban- gesellshaft 56, Sesir 125. — S o l i d - m a r k t : Tendenz unverändert. Abschluß 2 Waggons Eisenstücke, von 30 cm. aufw. prima, sekunda, franko Wagon Verlade- station 370, Anbot in Buchenstämmeholz und Buchenbohle. — L a n d w. P r o d u k t e : Tendenz rubig. Abschluß 2 Waggons Wei- sen.

ebenso die Bemühungen Frankreichs, sich im nahen Osten mit polnischer Hilfe einen Block gefügiger Vasallen zu schaffen. Deutsch- land und Rußland aber fanden sich trotz der räuberischen Trennung ihrer vor und wäh-

rend der Konferenz von Genua und gestal- teten ihr Einvernehmen — soweit ein sol- ches überhaupt möglich ist — seither ziel- bewusst aus, ohne das London, Paris und Rom sie daran hindern konnten. Die neuen

Oststaaten jedoch, die in der Hand der west- europäischen Politik eine gefährliche Waffe gegen Deutschland und Rußland werden sollten, sind zu einem Gefahrenherd für ganz Europa geworden dank der schrankenlosen



# Zum 50. Jahrestage der Befreiung Bulgariens



Der Bürgermeister von Sofia, Blad. Bazon, feiert in Gegenwart der Regierungsmittglieder und des diplomatischen Korps die Befreiung.  
Der 50. Jahrestag der Befreiung Bulgariens von der türkischen Oberherrschaft durch den Zaren Alexander den Zweiten wird in ganz Bulgarien mit großen Feierlichkeiten begangen.

## Nachrichten vom Tage

### 120 Stunden lebend im Grab

Ein neuer Erfolg des Fakirs To-Aha.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der Fakir To-Aha hat am Samstag um 19 Uhr den Sarg, in dem er 120 Stunden gelegen hat, verlassen. Als er am Samstag nach dem fünftägigen todesähnlichen Schlaf aufwachte, ließ er eine Alarmlöde, die er vom Grabe aus in Bewegung setzte, erklingen. Schon kurz vorher hatten Arbeiter begonnen, die Erde vom Grabe wegzuschaukeln. Als der Fakir sichtbar wurde, bemerkten die Anwesenden, daß sein Gesicht kreisförmig war. Als man den Sarg öffnete, waren seine ersten Worte: „Wasser, ich habe Durst.“ Eine ärztliche Untersuchung konnte nicht sofort stattfinden, da der Inspektor die Zuschauer am Sarg vorbeiführte. Der Fakir hat 14 Pfund abgenommen. Über seine Empfindungen befragt, erklärte er:

„Vorher ich mich in den Sarg hineinlegen ließ, habe ich mich in meinem Hotelzimmer zwei Stunden lang angestrengt auf den langen Schlaf konzentriert. Ich habe die 120 Stunden, die ich lebend im Grabe verbringen wollte, in 120 Minuten zerlegt und mir dabei fest ingekerkert, daß der bevorstehende Schlaf genau so lang dauern soll. Ich habe meinem Unterbewusstsein den Befehl gegeben, nach Ablauf dieser 120 Stunden, die ich vermöge meiner Konzentrationsfähigkeit dem Schläfer nach in 120 Minuten umgewandelt habe, zu wachen. Während meines Schlafes im Sarg hatte ich wunder schöne Träume. So ging ich im Traum durch einen langen Tunnel, an dessen Ende ich einen schwachen Lichtschein sah. Mein erster Gedanke war, daß es schade sei, wieder wach zu sein.“

### Das Ende der Mafia

Der sizilianische Verbrecherbund der Mafia, der Jahrzehnte hindurch das Land in Schrecken gesetzt hat und in den italienischen Räubergeschichten eine so große Rolle spielt, ist jetzt durch die Tatkraft Mussolinis unterdrückt worden. Die Schlußszene dieses langen Dramas voll Mord und Erpressung spielte sich, wie wir bereits Freitag kurz berichtet haben, in dem kleinen Gericht von Termini Imerese in der Nähe von Palermo ab, wo über 900 Mitglieder der Mafia eingekerkert waren und zu langen Strafen verurteilt wurden. Wie italienische Blätter erzählen, sind Erhebungen gegen den geheimnisvollen Bund seit zwei Jahren im Gange und es war außerordentlich schwierig, die Beweismittel zu erhalten, um die Schuldigen zu überführen, denn die Angst vor der Rache der Mafia ist in der Bevölkerung tief eingewurzelt. Bisher war es keiner Regierung gelungen, die Macht zu brechen, mit der die Mafia Sizilien in Schach hielt.

Der Ursprung der Mafia verliert sich im Dunkel der Jahrhunderte. Ursprünglich aus

einer „Waffengemeinschaft“ entstanden, die als eine Art Volkspolizei diente, blieb der Geheimbund nach seiner offiziellen Auflösung durch Garibaldi bestehen und entwickelte sich nun zu einer Organisation von Banditen, denen aber noch immer etwas von der alten Autorität anhaftete. Bis in die höchsten Gesellschaftskreise reichte ihr Einfluß und sie verfolgte den Zweck, ihre Genossen zu schützen, von den Reichen Geld zu erpressen und die Schwachen sich dienstbar zu machen. Die Reihe der Verbrechen hat bis in die letzte Zeit fortgedauert. Während Catania und die Abhänge des Vesuvius den Hauptmittelpunkt der Mafia bildeten, hatten sich während der letzten sieben Jahre die stärksten Banden in die Stadt Gangi bei Palermo zurückgezogen, deren Gebirgscharakter ihnen guten Unterschlupf gewährte. Die offizielle Polizei war unfähig, die Schuldigen dem Gericht zu überliefern, deshalb wurden Privatdetektiven mit den Nachforschungen betraut; ihnen gelang es, reiches Beweismaterial zu sammeln, das sie den Behörden überliefern zu müssen, und nun begann mit einem starken Truppenaufgebot die Jagd auf die Mafia, um sie den Gerichten zu überliefern. Die Mafia war davon unterrichtet, daß strenge Maßnahmen drohten, und sie hatte sich in ihre Schutzwinkel zurückgezogen.

Defters, wenn diese von den Truppen umstellt waren, gelang es den Führern, auf unbekannten Wegen ins Gebirge zu entfliehen. Schließlich entdeckte man, daß jedes Haus in Gangi unterirdische Gänge hatte; manche von ihnen waren richtige Laberräume. Zum Schluß wurde die Familie des Führers Nicolo Andolara verhaftet und jeder Ausgang streng bewacht. Nicolo selbst hatte sich in die Küche an den Herd zurückgezogen. Er wußte, daß er von einem Anhänger verraten war, sonst hätte die Polizei nicht den unterirdischen Gang gefunden, durch den sie eingedrungen war. Er kam den Verräter und wollte sich rächen. Er machte seiner Mutter ein geheimes Zeichen und diese erhob sich ruhig und bat den Führer der Polizei, ob sie sich nicht ein wenig Wein aus dem Schrank über dem Herd herausholen dürfe. Als ihr dies gestattet wurde, stellte sich Giuseppina, eine sehr starke Frau, vor den Herd, verdeckte so ihren Sohn, der hinter dem Herd lauerte, und als sie wieder zurücktrat, war Nicolo verschwunden; er mußte noch einen Ausgang gefunden haben, von dem man nichts wußte. Sofort wurden die Truppen im Dorfe benachrichtigt; man nahm die Verfolgung auf und fand Nicolo, nachdem er eben mit einem sicheren Dolchstoß den Verräter ins Herz getroffen hatte. Als alle wichtigen Mitglieder hinter Schloß und Riegel saßen, konnte Gangi nach mehr als 30 Jahren zum ersten Male aufatmen. Die ganze Stadt stand im Tribut der Mafia. Die reichen Bürger mußten bestimmte Summen zahlen und wenn sie sich weigerten, wurden ihnen Vieh und andere Werte in der Höhe der Summe geraubt. In

### Schöne Hände trotz der Hausarbeit

Die Hausfrau, die täglich mit heißem und kaltem Wasser umgehen muß, leidet häufig an rissiger und gesprungener Haut. Nivea-Creme heilt diese Schäden nach kurzer Zeit. Machen Sie einen Versuch mit

Nivea-Creme

einem Buch, das man in Andolara's Haus fand, waren seine Räubereien genau verzeichnet und fast an jedem Tage war wenigstens ein Diebstahl angegeben. Auch die Gelder, die von jedem einzelnen erhoben wurden, standen in seiner Liste; sie schwankten zwischen Tausenden, die reiche Gutsbesitzer erlegen mußten, und ganz geringen Summen, die arme Bauern zu entrichten hatten. Wer sich zu zahlen weigerte, wurde solange geprügelt, bis nur noch schwache Lebenszeichen in ihm waren. Man hätte sich, die Gebrandschakten zu töten, um sich nicht der Einnahmsquellen zu berauben. Wer in den Verdacht des Verrates geriet, konnte sich bereits für einen toten Mann halten, denn der Rache der Mafia konnte niemand entgehen. Diesem Treiben, das so tief im sizilianischen Volkswesen wurzelte, ist nun durch die starke Hand der Regierung ein Ende bereitet.

### Amerikanische Gandalromane

Aus Chicago wird geschrieben: Durch die Sensationshochzeit einer gewissen Freije, die ungeniert in private Familienangelegenheiten eindringt und wahllos alles publiziert, was ihr in die Hände gerät, ist der Geschmack der großen Masse des amerikanischen Lesepublikums gründlich verdorben worden. Es fügt den Blättern durchaus keinen Schaden zu, daß in den meisten Fällen auf die Publikationen das Dementi folgt, und auch nach Abzug der verlorenen Schadenerfahrungen bleibt noch immer ein großer Reingewinn übrig. Die neueste Mode besteht darin, in Buchform das Andenken verstorbener Staatsmänner zu verunglimpfen. Der Unfug begann mit einem Roman von Samuel Hopkins Adams. Der Schlüsselroman richtete sich gegen den verstorbenen Präsidenten Harding, der als Gewohnheitsstinker, Kartenspieler, Börsenspieler und schließlich sogar als Selbstmörder hingestellt wurde. Die bekannte Tatsache, daß Harding einer Fleischvergiftung erlegen ist, wurde ausgenutzt, um bössartige Gerüchte zu fabrizieren. Der Erfolgs Hopkins Adams ließ eine Freundin Hardings nicht ruhen und sie trat mit einem „Memoirenwerk“ hervor, das recht ungeniert Intimitäten veröffentlicht u. ein großes Gemisch von Dichtung und Wahrheit darstellt. Da das Buch auch fassungslos Liebesbriefe enthielt und das angebliche Vorhandensein eines Erbschlages behauptete, waren binnen kurzer Zeit über eine Million Exemplare zu fünf Dollar das Stück ver-

kauft. Von diesem Reiz befallen, ließ daraufhin die geschiedene Frau des Wilsonschen Staatssekretärs Colby ein Nachwerk über die Ehesünden ihres Mannes erscheinen. Da auch diesmal der materielle Erfolg nicht ausblieb, vermutete eine einkniffige Freundin Wilsons, eine Mrs. Post, nicht länger zu schweigen. Das Buch erzählte Anekdotalen, worauf die geschäftstüchtige Frau eine Fortsetzung unter dem Titel „Das vielseitige Liebesleben Wilsons“ ankündigte. Da griff denn die Witwe Wilsons in den Stand und kaufte das Buch zu einem Rekordpreis im Manuscript an, um dieses vernichten zu lassen. So hat auch die letzte der Standalromanschriftstellerinnen ihr Geschäftchen gemacht.

t. Auszeichnungen. Der König hat dem slowenischen Dichter Stan Zupan den Orden des Weißen Adlers 5. Klasse verliehen. — Mit dem gleichen Orden 4. Klasse wurde der Stellvertreter des Hofmarschalls, Major Branko Bogdanoff ausgezeichnet.

t. Aus der Diplomatie. Zum Gesandten in Tirana ist der bisherige Legationsrat bei der Berliner Gesandtschaft Stanoje Mijahajovic ernannt worden. Der bisherige Gesandte in Washington, Antonije Jevic, ist zur Disposition gestellt worden.

t. Belimir Prelic seinen Verletzungen erlegen. Der in Stojke von der Attentäterin Maria Buljevic mehrmals angeschossene Rechtsreferent des Kreises Stojke, Belimir Prelic, ist, wie aus Beograd berichtet wird, seinen Verletzungen erlegen. Der Tod des genannten Beamten hat in sämtlichen Bevölkerungskreisen tiefes Bedauern ausgelöst.

t. Erkrankung des kroatischen Bauernführers. Wie wir dem Zagreber „Narodno Deslo“ entnehmen, ist Stefan Radic an einer latenten Nervenschwäche erkrankt, die auf Überarbeitung zurückzuführen ist. Der Bauernführer ist in den letzten Tagen sogar ans Bett gefesselt. In agrarischen Kreisen herrschen Befürchtungen über eine eventuelle Katastrophe, die für die weitere Aktion des bauerparteilichen-demokratischen Blocks von schweren Folgen sein könnte.

t. Grauenhafte Tat einer Mutter. Zu einem grauenvollen Familien drama kam es Samstag in einer Vorstadt Prag. Die Gattin eines Postunterbeamten schnitt ihren beiden Kindern, einem neunjährigen Mädchen und einem zweijährigen Knaben die Kehle durch, worauf sie sich selbst mit einem scharfen Messer den Hals durchschnitt. Die turchbare Tat wurde erst so spät entdeckt, daß der herbeigerufene Arzt bei drei Leichen keine mehr den Tod feststellen konnte. Den Anlaß zu dieser Tat gaben häusliche Zwistigkeiten. Die beiden Ehegatten standen vor der Scheidung.

### Kathederblüten.

Professor im Eifer des Vortrages: „Maximilian stand mit einem Fuß im Mittelalter und mit dem andern winkte er der kommenden Neuzeit entgegen.“ — Ein andermal: „Zarowohl, ich habe gesehen, wie Sie bei der Jungfrau von Orleans schliefen, mir machen Sie nichts vor, aber die Folgen werden Sie sehen — in einigen Monaten!“

### Die Eröffnung der französischen Kammer



Bemerkenswert ist die Menge der Polizisten am Portal, die nach den Kommunisten schreit, gegen die ein Haftbefehl erlassen ist.

Maribor, 17. Jänner 1928.

Beim hiesigen Polizeikommissariate wurden im Jahre 1927 24.436 Reisende gemeldet, die sich auf folgende Staaten verteilen: Oesterreich 5336, Italien 318, Deutschland 449, Tschechoslowakei 362, Ungarn 156, Rumänien 14, Bulgarien 3, Griechenland 3, Albanien 3, Schweiz 38, J u g o s l a w i e n 17.672, Frankreich 26, Belgien 7, Spanien 3, Holland 7, Skandinavien 1, England 15, Rußland 31, Polen 16, Amerika 23, Afien 1.

Oesterreich 878, Italien 394, Deutschland 68, Polen 34, Amerika 7, England 2, Griechenland 1, Tschechoslowakei 585, Rußland 72, Ungarn 34, Schweiz 20, Rumänien 5, Frankreich 2.

Bestern abends fand im Gasthose Anderle eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Lokomotivführer statt, die den Bericht des Obmannes der Provinzvereinsung, R o d i c, des Vertreters der Zentrale, D e z m a n, und des heimischen Vertreters O m a n entgegennahm. Die Versammlung beschäftigte sich mit den verschiedensten Angelegenheiten der Lokomotivführer (wie z. B. Uebernahme in den Staatsdienst, Nichteinhaltung des Achtstundentages, Kreditmangel in den Heihusern, ferner Nichtstffigungsmachung der Differenzzulagen, Kilometergelder usw.). Die Situation der Lokomotivführer ist durch die Nichteinhaltung der sozial-politischen Verpflichtungen von seiten der Staatsbahnverwaltung eine derart miserable geworden, da sogar wegen Personalmangels alle, ausgediente Lokomotivführer Heizerdienste versehen müssen. Die Versammlung nahm die Entschließung in Form eines Protestes einstimmig an. Diese Versammlung ist ein erfreuliches Zeichen der Wiederbelebung gewerkschaftlichen Geistes, sie ist der erste Schritt von der Apathie zum effektiven Sichausprechen gegen die soziale Reaktion der Staatsbahnverwaltung.

Vom 8. bis 14. Zänner suchten bei der Arbeit s b ö r f e in Markhor 108 männliche und 40 weibliche Personen Arbeit, dagegen 61 Dienstfuge frei waren.

**m. Silberne Hochzeit.** Dieses schöne Fest beging dieser Tage der ehemalige lang-jährige Feuerwehrhauptmann von Pokrezie, Herr Johann B a f f mit seiner Gattin Marie. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem Amtsblatte. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise veröffentlicht in seiner Nummer 5 vom 14. d. M. u. a. die Vorschriften betreffend das Hilfspersonal der staatlichen Verkehrsinstitutionen im Ressort des Verkehrsministeriums.

III. Evangelisches. Mittwoch, den 18. d. M. entfällt die Bibelftunde wegen Abwesenheit des Pfarrers.

**m. Stand der aufstehenden Krankheiten.**  
Das Stadtphysikat teilt mit, daß in der Woche vom 8. bis 14. d. M. im Bereiche der Stadt Mariher nur je ein Fall von Scharlach- und Diphtherieerkrankung vorgekommen ist.

m. Zum Vortrag des Ing. Thunold Thorleif Hansen. Wie schon berichtet, findet am Donnerstag, den 19. d. M. im Kino „Apollo“ ein Vortrag des norwegischen Stillemeisters Ing. Hansen über Norwegen, das Heimatland des Eisports, statt. Den Vortrag ergänzt in wirkungsvoller Weise ein Film, der uns das Winterport-Idealand Norwegen in gleich interessanter Weise vom landschaftlichen wie auch vom sportlichen Standpunkt vor Augen führen wird. Der Vortrag findet in deutscher Sprache statt. Kartenverbreitungen bei Höfer und Brinck.

m. Autobusverkehr nach Tegno. Ab morgen, Mittwoch, den 18. d. wird vorläufig ein beschränkter Autobusverkehr zwischen dem Hauptbahnhof von Tegno aufgenommen. Auf dieser Linie verkehrt nur

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 3 Knechte, 30 Walbarbeiter, 2 Schuhmacher, 1 Wagner, 7 Werkzeugschlosser, 8 Bergleute, 1 Zuckerbäcker, 1 Diener, 1 Säger, 20 Steinbrecher und mehrere Lehrlinge (Bäcker, Tischler, Schmiede und Kellner), ferner 4 Wirtschaftserinnen fürs Land, 3 Köchinnen, 3 Dienstmädchen, 1 Zahntechnikerin, 2 Kellnerinnen für Süßbäckerei und 6 Weinküchlerinnen.

Der Fasching hat sich im heurigen Jahre schon mit einigen Bällen und Veranstaltungen bei uns gut eingeführt, aber ein altes Sprichwort sagt: das Beste kommt zuletzt! Wenn dies auch nicht wörtlich zu nehmen ist, so find die noch im Programm vorgesehenen Bälle und Unterhaltungen doch eine Steigerung der Saison. Wie uns Prinz Karneval mitteilt, stehen uns noch folgende, bis jetzt festgesetzte Bälle bevor: Am 21. d. M. **K a u f m a n n s b a l l**, am 28. d. M. **Ball der S a n d e l s a n g e s t e l l u n g e n**, 1. Februar **B e r g f e s t**, 4. Februar **Ball des Vereines „F l u g r a b“**, 11. Februar **„J u g o s l o v e n s k a M a t i c a“**, 18. Februar **S. S. K. M a r i b o r**, 21. Februar **R a p i d - R e d o u t e** und am 3. März **M ä n n e r g e s a n g v e r e i n**. Sämtliche oben angeführten Veranstaltungen finden im Prachtloale der Branereie „Union“ statt. Also gewiß genug Tanzgelegenheiten im heurigen Fasching!

wurde der 67-jährige Gabriel R. und dessen 38-jährige, geistig minderwertige Tochter dem Gerichte eingeliefert. Die Tochter hatte sich schon vor längerer Zeit zu Nachbarn und Verwandten geäußert, daß sie sich das Leben nehmen werde, da sie der Vater fortwährend belästige; sie hielt dieses Verhältnis nicht mehr aus. Zur Polizei gebracht, verantwortete sich der Alte mit Trunksucht und gab zu Protokoll, daß er sich nur einmal mit unsittlichen Anträgen seiner Tochter genähert habe. Wie aber die Nachforschungen ergaben, bestand das sträfliche Verhältnis bereits längere Zeit. Beide wurden nach erfolgtem Verhöre dem Gerichte eingeliefert.

ein Wagen, und zwar in der Zeit von 6 bis 8.30, von 11 bis 14 und von 16.30 bis 20 Uhr.

m. 89. Geburtstag. Frau Marie Blum, eine allseits bekannte und gerne geichene Marburgerin, feierte heute in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag. Auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Verstorbene der Vorwoche. In der abgelaufenen Woche sind in Mariäbor gestorben: Katharina W o h e l, Magistratsangehülftensgattin, 42 Jahre alt; Dr. Edward W i e s e n g e r, Zahnarzt, 67 J.; Michael H i e b, Privatangestellter, 72 J.; Anton J a n u s, Hilfsarbeiter, 67 J.; Georg Z o l f a r t, Besitzer, 50 J.; Amalie H r i b e r, Stickerieateliersbesitzerin, 54 J.; Johann G r a s i c, Winger, 76 J.; Franz L e b e n, Gastwirthssohn; Andreas P l a z e r, Pavierhändler u. Buchbinder, 83 J.; Blatica M i c h a e l s o n, Rentierstochter, 3 Monate; Sentienteste R e t t e n b a c h e r, städtische Arme, 80 Jahre und Rosa K o f a l j, Private, 49 J.

m. **Entloftung.** Einerzeit berichteten wir in unserem Blatte, daß der hiesige Kaufmann Alois P o v a s die Wahrnehmung machte, daß in seiner Gemischtwarenhandlung seit längerer Zeit Waren abgehen, wodurch er einen Schaden von vielen Tausenden Dinar hatte. Danti im Zusammenhange wurden neun Personen verhaftet, unter denen sich auch Bedienstete der Firma befinden. Kurz darauf wurde ein älterer Herr, der beschuldigt war, die verschwundenen Waren gekauft zu haben, wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Untersuchung seine völlige Unschuld ergab. Jetzt wurden auch die übrigen acht Personen, die sich wegen Diebstahls in Untersuchungshaft be-

standen, auf freien Fuß gesetzt, da der bisherige Gang der Untersuchung in dieser Angelegenheit, in die kein klares Licht gebracht werden konnte, den Beweis erbrachte, daß sie zum Diebstahl in keinerlei Beziehung standen.

m. Der Mieter-Verein für Maribor und die nächste Umgebung hält Sonntag, den 29. d. M. um 9.30 Uhr im Saale der „Zadružna gospodarska banka“ seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. die Berichte der Vereinsfunktionäre und die Wahl des neuen Ausschusses. Zutritt haben nur Mitglieder, die den ganzen Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1927 bereits beglichen haben. Bei dieser Gelegenheit ersucht der Ausschuss die Mitglieder, den Vereinsbeitrag (12 Dinar jährlich) regelmäßig zu entrichten, da sonst der Verein angesichts der geringen Einnahmen seine Tätigkeit bedeutend einschränken oder gar einstellen und die Mieter ihrem Schicksal überlassen müßte.

m. **Selbstmordversuch.** Gestern nachts versuchte die verheiratete K. in selbstmörderischer Absicht in die Drau zu springen, wurde aber durch einen Wachmann rechtzeitig daran gehindert. Das Motiv der Tat glaubt man in einem Streit mit dem Gatten erblicken zu können.

m. **Kauferei.** Der Bädergehilfe B. und der Hilfsarbeiter P. gerieten am Grazer Markt in eine Kauferei. P. hatte seine Begleiterin B. zu Boden geworfen und bedrohte sie mit dem Messer. Da kam B. zu Hilfe und verfehlte dem P. einige Ohrfeigen. Die in der Zwischenzeit herbeigeeilte Wache verhaftete beide. Bei der Einvernahme gab P. an, in der Notwehr das Messer gezogen zu haben.

**m. Polizeichronik.** Gestern wurden von der Polizei zwei weibliche Personen wegen verbotener Rückkehr und drei wegen geheimer Prostitution verhaftet.

**m. Gefunden — Verloren.** In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember wurden folgende Sachen gefunden und im Polizeikommissariat abgegeben: 1 goldene Brillantbrotsche, 1 Schal, 1 Besteckschein, 1 Frauenhemd, 1 Ente, 1 Schlüssel, 1 Fell, 1 Handtasche, enthaltend 1 Taschentuch und 1 Spiegel, 1 Huhn, 1 Fahrradglocke, 1 hellbraunes Huhn, 1 Handtasche mit einem Rosenkranz und Spiegel, 1 Herren Taschenuhr, 1 Handtasche mit 2 Schlüsseln, 1 Uhr mit Sportkette, 1 Geldtasche mit kleinerem Gelbetrage und einem Schlüsselschub, 1 Reagensschirm, 1 Handtasche, kleinere Gelbeträge. — Als verloren wurden gemeldet: 1 goldener Herrenbrillantring, 1 silberne Uhr, 1 schwarze Brieftasche mit 200 Dinar, 1 Wagenplache im Werte von 1000 Dinar, 1 Lederbrieftasche mit 330 Dinar, 1 goldenes Ohrgehänge, 1 schwarze Pelervine, 1 silberne Damenuhr, 1 braune Brieftasche mit 1090 Dinar, 1 schwarze Geldtasche mit 1080 Dinar und eine Damenhandtasche mit 800 Dinar.

m. Kranzablöse. Herr Franz Traßan spendete als Kranzablöse für den verstorbenen Herrn Plager 100 Dinar für die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Herzlichen Dank.

m. **Wetterbericht** vom 17. Jänner 8 Uhr  
früh. Luftdruck: 729; Feuchtigkeitsmesser:  
+ 5; Barometerstand: 736; Temperatur:  
+ 1.5; Windrichtung: schwacher Nordwest-  
wind; Bewölkung: ganz; Niederschlag:  
Schneefall und Regen.

m. Mittwoch, den 18. d. M. beim Kabarettabend in der Belita. Iavarna findet das Gastspiel des Herrn Prof. E. de S o m e i statt, der unter anderem auch die ungarische Kchaphobie „Träumerel“, Gavotte Nr. 2 am Cello zum Vortrag bringt. 659

\* Gegen Schnupfen und Verkühlung ge-  
brauchen Sie keine Arzneien sondern wasser-  
dichte N a r o - Schuhe, da sie mit trockenen  
Füßen jede Verkühlung vermeiden. 631

c. Die nächste ordentliche Sitzung des Gemeinderates ist für Freitag, den 20. d. M. um 15.50 anberaumt. In der Tagesordnung steht der Voranschlag für 1928.

c. Der Hausbesitzerverein in Gölse hielt am Donnerstag abends in der Restauration „Marobni dom“ eine Hauptversammlung ab. Nach den Berichten der Ausschußmitglieder wurde der bisherige Vereinsausschuß wiedergewählt. Der Obmann des Landesverbandes der Hausbesitzer in Lubljana, Herr F r e i h, berichtete über verchiede-

dene, die Hausbesitzer betreffende Fragen, worauf zwei Resolutionen angenommen wurden.

c. Stadttheater. Am Donnerstag, den 19. d. M. um 20 Uhr findet eine Aufführung des Lustspiels „Trennung“ (Cyprienne) von Victorienne Carou statt. Als nächstes Stück wird zur Jahrhundertfeier L. N. Tolstois sein Roman „Auferstehung“ in der Dramatisierung des französischen Schriftstellers A. Bataille aufgeführt.

c. Vergiftung. Am Sonntag vergiftete sich in Gaberje bei Celje ein 19jähriges Fräulein. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus überführt, wo ihr der Magen gereinigt wurde.

## Unsere Elektrizitätsgenossenschaft im Jahre 1927

Die Kiefrizitätsgenossenschaft für Bülz, Breg und Umgebung kann auch im abgelaufenen Geschäftsjahre dank der erfolgreichen und aufopfernden Führung durch den Ausschuß und Aufsichtsrat auf schöne Resultate zurückblicken. So konnte das bestehende Netz wieder bedeutend erweitert und hierdurch eine bedeutende Anzahl neuer Installationen in Stadt und Umgebung in die Anlage einbezogen werden.

Der in gemeinsamer Sitzung des Ausschusses und Aufsichtsrates am 9. d. M. genehmigte Rechnungsabluß weist nach Abzug aller notwendigen Abschreibungen für Anlage und Material noch einen Reingewinn aus. Infolgedessen hat die Genossenschaft beschlossen, der Stadtgemeinde ab 1. Jänner den Strom unter dem Eigenpreise, d. i. zu 1 Dinar pro Kilowattstunde sowohl für Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze als auch für die Beleuchtung aller städtischen Amtsräume und den Betrieb der städtischen Motor enabzugeben. Seinen Mitgliedern wird die Genossenschaft die eingezahlten Anteile schon per 1927 mit 6% verzinsen. Ferner werden alle jene Stromabnehmer, welche bereits seit 24 Monaten eine Zählermiete von monatlich 10 Dinaren gezahlt haben, ab 1. Jänner nurmehr 5 Dinar monatlich an Beitrag zur Deckung der Verwaltungskosten beizusteuern haben.

Die durch Sachleute vorgenommene strenge Revision ergab das erfreuliche Resultat, daß sowohl in technischer als auch in kaufmännischer Beziehung in volstem Interesse der Mitglieder gearbeitet wird und daß die verantwortlichen Organe das volle Vertrauen aller Mitglieder wie überhaupt aller Bürger verdienen, zumal die Genossenschaft schon jetzt einen großen Teil der Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung auf sich genommen hat.

Die Genossenschaft hat jedoch noch einen Großteil der aufgenommenen Investitionsanleihe zu amortisieren und kann demnach vorläufig von einer weiteren Herabsetzung der Stromgebühren für Private nicht die Rede sein. Die einzelnen Abnehmer mögen sich jedoch vor Augen halten, daß ungeachtet dieser großen laufenden Ausgaben für Amortisation und Verzinsung der Strompreis noch immer niedriger ist als anderwärts, wo die elektrische Anlage noch aus der Vorkriegszeit datiert.

**p. Die Bürgermeisterwahl** wird am Donnerstag, den 24. d. M. um halb 18 Uhr im Rathhause saale vorgenommen.

**p. Herzliche Nachricht.** Der Zahnarzt Herr Dr. Franz Schosteritsch, ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Schosteritsch, hat sich in Ptuj niedergelassen.

**p. Generalversammlung des Handels-**  
**gremiums.** Mittwoch, den 18. d. M. um  
 18.30 Uhr findet in den Lokalitäten des  
 Gasthauses **Brenniz** die Generalver-  
 sammlung des Handelsgremiums für den  
 Bezirk **Ptuj** statt. Auf der Tagesordnung  
 stehen wichtige Angelegenheiten.

p. Der Maskenball des S. A. Stuj findet auch im heurigen Jahre am Faschingdienstag statt.

p. Das „Sokol“-Maskenfest findet am Mittwoch, den 1. Februar im Vereinshause statt.

**Die „Harburger Zeitung“  
kann mit jedem Tage abon-  
niert werden.**

## Aus Dravograd

a. **Todesfall.** Am 10. d. ist nach langem, schweren Leiden im 72. Lebensjahr der hiesige Besitzer und Schneidermeister Herr Johann F r ä h a u f verschieden. Der Verstorbene war durch volle 53 Jahre Mitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und war auch mit der goldenen Jubiläumsmedaille für 50jährige Feuerwehrdienste ausgezeichnet. Das Leichenbegängnis fand am 12. d. unter großer Beteiligung auf dem Ortsfriedhof statt. Ehre seinem Andenken! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

b. **Bau des Zollgebäudes.** Im heurigen Frühjahr läßt die Gemeinde Otiskri vrb neben dem Bahnhof in Meza ein Gebäude bauen, worin das jugoslawische und das österreichische Zollamt sowie der Gendarmerieposten und das Postamt untergebracht werden sollen.

c. **Ausbesserung der Brücke.** Zwischen Dravograd und dem Bahnhof Meza befindet sich eine hölzerne Brücke über die Drau, die schon längere Zeit sehr schadhaft und daher das Befahren mit Fuhrwerken geradezu lebensgefährlich ist. Diese Brücke wird nun im kommenden Frühjahr vom Staate ausgebaut werden. Bei dieser Gelegenheit wäre es sehr zu empfehlen, wenn die Brücke wenigstens teilweise Offenerbauweise erhalten, damit die fortwährenden Ausbesserungen endlich einmal aufhören und auch die Kosten für die Erhaltung der Brücke verringert würden.

d. **Feuerwehrbau.** Am 1. Februar veranstaltete die hiesige Feuerwehr in den Räumen des Hoteliers Herrn Jakob B e r n a r d einen Ball, für den großes Interesse herrschte.

e. **Tanzschule.** Am 11. d. M. eröffnete der Tanzlehrer Herr S e n f o v i c aus Maribor im Hotel „Korotan“ in Dravograd eine Tanzschule, die zahlreich besucht wird.

## Aus Bitanje

a. **Todesfall.** In Bojniz starb am 11. d. im hohen Alter von 93 Jahren die Finanzwachinspektorswitwe Frau Marie P r i b i l. Die Dahingekleidete war die älteste Person in der Pfarrgemeinde.

b. **Bürgermeisterwahl in Soštanj.** Bekanntlich erhielten bei den letzten Gemeinderatswahlen in der Stadt Soštanj die Deutschen acht, die selbstständigen Demokraten sechs und die Sozialisten drei Mandate. Bei der dieser Tage stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Franz B r e d i c (selbst. Dem.) wiedergewählt. In den Kleinstenrat wurden drei selbstständige Demokraten und zwei Sozialisten entsendet.

c. **Bestandswahl.** Der seinerzeit dem Großindustriellen S t e i n b e i s gehörige, vor etwa drei Jahren von Herrn A. P u k i c künstlich erworbene und seit geraumer Zeit „fälschlich“ beschlagnahmte Großgrundbesitz „Guzine“ bei Bitanje wurde bei der vorerwähnten Bestandswahl dem Dr. J. B r e d i c (selbst. Dem.) wiedererworben. In den Kleinstenrat wurden drei selbstständige Demokraten und zwei Sozialisten entsendet.

d. **Bollabewegung im Vorjahre.** In der Pfarre Bitanje, die fünf Ortsgemeinden umfaßt, wurden im abgelaufenen Jahre 1927 85 Personen geboren. Die Sterbeziffer weist 33 Todesfälle aus.

e. **Großer Geldverlust.** Dieser Tage verlor ein Holzhändler auf dem Wege von Krnce bis Bitanje seine Geldtasche mit über 9000 Dinar. Die bisher eingeleitete Ausfindigmachung des Finders dieser hohen Summe blieb ergebnislos.

f. **Autounfall.** Am 13. d. nachmittags wiederfuhr dem Auto des Besitzers Herrn A. K. aus Dobrna bei der Rückfahrt von Bitanje ein Unfall, indem der Kraftwagen das Gelände der Bezirksbrücke einrannte und es erheblich beschädigte. Hierbei geriet das Auto in den Wassergraben der Hudinja und wurde mit Wasser aus dem Wasser gezogen. Nach etwa einer Stunde fuhr der Besitzer mit seinem nur leicht beschädigten Auto weiter. In der Nähe der Ortschaft Soca fuhr er neuerdings in das Strangengeländer der Bezirksstraße. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt, der Lenker kam glücklicherweise nur mit leichten Verletzungen davon. Straßenunten und starker Nebel, der an diesem Tage im ganzen Bachergebiete herrschte, sollen die Hauptschuld am Unfall tragen.

## Sport

### Termine der Meisterschafts- und Pokalspiele

Auf der letzten Sitzung des M. D. wurden nachstehende Termine für die Meisterschafts- und Pokalspiele ausgesetzt:

12. Februar: „Ptuj“—„Zelezničar“ in Ptuj, „Rapid“—„Svoboda“ (Meisterschaft).

19. Februar: „Svoboda“—„Ptuj“ in Ptuj, „Maribor“—„Zelezničar“ (Meisterschaft).

26. Februar: „Zelezničar“—„Svoboda“; „Ptuj“—„Rapid“ in Ptuj (Meisterschaft).

4. März: „Maribor“—„Svoboda“; „Rapid“—„Zelezničar“ (Pokal).

11. März: Finale der Pokallkonkurrenz.

18. März: „Zelezničar“—„Rapid“; „Ptuj“—„Maribor“ in Ptuj (Meisterschaft).

25. März: „Maribor“—„Svoboda“.

1. April: „Rapid“—„Maribor“.

Die Termine der Meisterschaftsspiele der Reservemannschaften werden noch bekanntgegeben.

### Skilwettkampf in Kranjska gora

Auf einer 20 Kilometer langen Strecke in Kranjska gora (Oberkrain) veranstaltete gestern der Wintersportverband ein Auswahl-Laufen für die Olympischen Winterspiele. Die Schneeverhältnisse waren überaus günstig und beschleunigten die glatte Abwicklung des Wettbewerbes; die Resultate lauten: 1. J. Jausa (Slovenien) 1:31:28; 2. Ing. Jausa (Slovenien) 1:33:04; 3. Rezel (Slovenien) 1:35:33; 4. Dr. Kmet (S. S.) 1:40:15 3/5; 5. Mavora (Slovenien) 1:41:28. Für die definitive Aufstellung der jugoslawischen Mannschaft werden die Ergebnisse der Skilwettkämpfe am 22. und 29. d. entscheidend sein.

Bei dem folgenden Skisprungingen erzielte Ing. S a n f e r, der Olympiatrainer unseres Verbandes, vor 400 Zuschauern Sprünge bis zu 27 Meter. Weiter sprangen S u b e r t 23 und P o g a č a r 20 Meter.

### Das erste jugoslawische Hallentennisturnier

Vom 14. bis 16. d. M. kam in der neuen, modern erbauten Zagreber Tennishalle das erste jugoslawische Hallentennisturnier zur Ausführung. Die Treffen um die Meisterschaft von Zagreb brachten erlesene Kämpfe. Das Finale S c h ä f f e r (Hast)—P o d v i n e c (Gislaufverein) gestaltete sich zu einem Duell zweier hervorragender Spitzenpieler. S c h ä f f e r war ruhiger und gewann knapp 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5. Auch die Begegnung S c h ä f f e r mit dem englischen Konsul B u l l o d brachte ein hartes und variationsreiches Spiel. S c h ä f f e r siegte 6 : 2, 6 : 4 und errang die Meisterschaft von Zagreb. Das E r g e b n i s ist nun folgendes: 1. S c h ä f f e r, 2. Podvinec, 3. Bullocl und Kovackic.

Auch im Doppelspiel gab es harte Kämpfe, insbesondere die Spiele: Dr. Reichsmann—Schäffer—Bullocl—Plazzeriano 6 : 1, 2 : 6, 6 : 2 und Dr. Gostiza—Podvinec—Dr. Reichsmann—Schäffer 6 : 4, 6 : 4 waren auf erfreulicher Höhe. Die Konkurrenz gewannen Dr. Gostiza und Podvinec.

### Wintertourfahrt des steierm. Motorsportklubs

29 Bewerber, 16 Sieger.

Der Steiermärkische Motorsportklub hielt Sonntag auf einer Strecke von 170 Kilomet. seine vierte Wertungsfahrt ab. Die teilweise grumblosen Motorverhältnisse wirkten, daß fünf Motorräder und zwei Automobile auf der Strecke blieben.

Die beste Wertung unter den Automobilen erzielte die Marke G r o s s e r i. In der Klasse der Beiwagenmaschinen siegte wieder die Marke H a r l e y D a v i d s o n. Von den Einspurmaschinen zeigte das bayrische

Fabrikat B. M. W. seine verlässliche Betriebssicherheit.

Es gab zahlreiche Stürze, die jedoch harmlos verliefen. Bessere Folgen hätte der Unfall des Presselagers haben können, dessen Lenker im 60er-Tempo eine vereiste Kurve passieren wollte und dabei in eine Telegraphensäule fuhr.

Ehrenpreise erhielten: Dr. P r e s h e r u n d (Grosz), S c h w a r z (Harley Davidson) und S t i b o r (B. M. W.).

### 1. Runde um den Balofobit-Pokal

Bei schönstem Wetter und mäßigen Bodenverhältnissen nahmen gestern in Zagreb die Spiele um den wertvollen B a l o f o b i t - P o k a l ihren Anfang. Die Resultate sind folgende: „Concordia“—„Sparta“ 8:0 (3:0). Der in der rechten Verbindung spielende internationale Mittelflächer P r e m e r l schloß allein fünf Tore. „Hast“—„Sava“ 6:1 (2:1); „Victoria“—„Pekari“ 7:3 (3:2); „Croatia“—„Mestari“ 5:1 (3:0); „Zelezničar“—„Keraria“ 9:2 (5:1); „Gradjanski“—„Slaven“ 3:0 (2:0); „Derby“—„Maksimir“ 7:1 (2:1).

### Internationaler Sport

Paris: Im Buffalo-Stadion schlugen die Wiener im Städtepokal P a r i s—W i e n die Franzosen 3:0 (1:0). Die Pariser mußten im letzten Moment an Stelle ihres plötzlich erkrankten ausgezeichneten Mittelstürmers den Schotten Goudran einstellen. Sie kämpften mit großer Hingabe, doch konnten sie die Niederlage nicht verhindern. Die Wiener führten insbesondere in der zweiten Spielhälfte ein technisch hochstehendes Spiel vor und waren stellenweise drückend überlegen. Alle drei Treffer erzielte J u r a n i c, der dem Städtepokal nachreiste. Schiedsrichter war der Engländer B e a w a. 20.000 Zuschauer.

Beograd: Das Probeispiel zweier Fußballteams für den Städtepokal gegen Zagreb endigte 3:0. Das Siegerteam war größtenteils aus BSK-Spielern zusammengestellt.

Prag: Sparta—Chechje Karlin 5:1; Victoria Zizkov—Rapid 5:1.

Wien: Bader—Simmering 3:1; Rapid—Rudolfshagen 2:1; Hertha—Floridsdorf 2:1; WAC—Austria 1:1.

: M. D. (Dienstnachricht). S. B. R a p i d wird aufgefordert, das Verzeichnis der vom T. S. R. Merkur übernommenen Spieler zu übergeben.

: Jahreshauptversammlung der S. B. Rapid. In der am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung wurde der gewesene Ausschuß, mit Herrn Dr. B l a n k e als Obmann, einstimmig wiedergewählt. Einen detaillierten Bericht bringen wir in einer der nächsten Nummern unseres Blattes.

: Schwerathletiksektion der S. B. Rapid. Die S. B. Rapid gibt hiemit bekannt, daß die vom ehemaligen S. B. Merkur übernommene Schwerathletiksektion in erweitertem Maße weitergeführt wird.

: Die Meisterschaft von Österreich im Eischnellaufen kam Sonntag auf dem Wörthersee zur Austragung und zeitigte nachstehendes Ergebnis: 1500 Meter: 1. J u n g b l u t 2:35.4; 2. Urban 2:35.6; 3. Moser 2:37.5—10.000 Meter: 1. P o l a c e f 18:54.2; 2. Jungblut 19:20.3; 3. Moser 20:51.4. In der Gesamtplatzierung verzeichnete J u n g b l u t die beste Punktzahl und ist hiemit Sieger für das Jahr 1928 im Eischnellaufen.

: Die österreichische Paarlaufmeisterschaft gewann Sonntag in Rud auf Wiener Paarfel. S c h o l z und H. B a i s e r. Dann folgten die Paare Brunner—Breda und Waidhartmann.

: Auch China hat für den Davis-Cup gemeldet und wird in der amerikanischen Zone spielen.

## Radio

Dienstag, 17. Jänner.

Wien 19 Uhr: Französischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 19.30: Englischer Sprachkurs für Vorgesessene. — 20.05: Sinfoniekonzert. — Graz 20.05: Wiener Abend. — 21.20: Kompositionabend. — Preßburg 18.15: Konzert. — Zagreb 17: Konzert. — Mailand 20.50: Konzert. — 23:

Jazzband. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 22.20: Übertragung aus dem Weinberger „Karodni Dum“. — Darentz 20.15: Chopin'sche Musik. — 21.30: Klavierkonzert. — 22.40: Kammermusik. — 23.15: Tanzmusik. — Stuttgart 20: Kammermusik. 21.30: Groteskaband. — Frankfurt 20.15: Konzert. — 21.15: Musik alter Meister. — Brunn 18.10: Deutsche Sendung. — 20: Populäres Konzert. — Berlin 21: Mädchenabend. — Budapest 17: Kammermusik. — Warschau 20.15: Kompositionabend. — 22.20: Tanzmusik. — Paris-Giffel 20.30: Abendkonzert.

Mittwoch, 18. Jänner.

Wien (Graz), 19 Uhr: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Gogols Komödie „Die Spieler“. — Preßburg, 19.45: Reproduzierte Musik. — Zagreb, 20: Sprachkurs. — 20.15: Französischer Sprachkurs. — 20.35: Kammermusik. — 22: Konzert. — Mailand, 21: Operettenübertragung aus dem Theater. — Prag, 17.50: Deutsche Sendung. — 21.15: Konzert. — 22.20: Übertragung aus dem Weinberger „Karodni Dum“. — Darentz, 20.15: Chopin'sche Musik. — 21: Monteverdis Oper „Die Rückkehr Odysseus“. — 21: Tanzmusik. — Frankfurt, 19: Stenographiekurs. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Konzert. 19.30: Langer's Komödie „Offenbachs Operette“. — Verona, 20.15: Offenbachs Operette „Die schöne Helena“, anschließendes Tanzmusik. — Budapest, 19: Opernübertragung aus dem Theater. — 22.30: Zigeunermusik. — Warschau, 19.30: Opernübertragung aus dem Theater. — Paris-Giffel, 20.30: Abendkonzert.

## Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Es sei nochmals in Erinnerung gebracht, daß im hiesigen Union-Kino der große Film:

„Glantz und Glantz der Kourizianen“ mit Paul W e g e n e r, Andree la B a h e t t e und Werner F ü t t e r e r in den Hauptrollen, läuft. Ein großartiges Kriminal- und Gesellschaftsdrama nach dem bekannten Roman von Balzac. Ein Werk von packendster realistischer Kraft. Es bietet uns einen tiefen Einblick in das Leben jener Frauen, die, ob schuldig oder nicht, gewollt oder ungewollt, in Sphären geraten, aus denen es ein Entrinnen nicht mehr gibt. In seinem Roman reißt Balzac, ein scharfer Menschenkenner und Charakteristiker, unbarmherzig den Schleier von einer heuchlerischen Gesellschaft, die Moral predigt und selbst am meisten verkommen ist. Zwischen durch wirkt erhebend die Liebe edler Frauen. Der Film zeigt vollendetste Kunst sowohl in Spiel wie auch in Regie und Technik.

»BURG«-KINO.

Der herrliche Roman „Die drei Niemandskinder“ wurde in einen ebenso herrlichen Film „Die Liebhaften der Leopoldine Habsburger“ umgewandelt; im BURG-Kino läuft er bis einschließlich Mittwoch, den 18. d. M. unter dem Titel:

„Die Tragödie im Hause Habsburg“

Es ist nun eigentlich keine Tragödie, sondern ein Schauspiel, dessen weitläufige Handlung uns die Leidensgeschichte eines erzherzoglichen Hauses, herbeigeführt durch Krieg, Umsturz und Inflation, vor Augen führt. Die Handlung selbst, gestern schon von uns gebracht, ist durch erstklassige Besetzung zu wirkungsvollem Eindruck gebracht; der teilweise tiefe Ernst erfährt Abwechslung durch geschickt eingewebte köstlich humoristische Episodenfiguren. Es gibt auch herrliche Naturaufnahmen.

Als wirkungsvolle Reklame laufen Vorprogramm für die kommenden Filme „Die tolle Lola“, der ein köstliches Stück zu werden verspricht, weiters „Hochstapler an der Riviera“, mit großartiger Ausstattung und spannender Handlung, und „Casanova“.

Ab Donnerstag Pola N e g r i in dem großen Panoramapalast: „S t a c h e l b e r a t“.

Jägerleben. Erster Jäger: „Neulich schloß ich auf der Jagd einen Hasen beide Vorderläufe weg. Was denken Sie, was nun gescheh! Der Hasen ließ sich den Hinterlauf weiter!“ — Zweiter Jäger: „Das ist noch gar nichts. Kürzlich lief mir ein kapitaler Reiter in den Weg. Ich traf ihn genau von vorne. Schnell drehte er sich um und die Angel, die rückwärts wieder herauskam, verletzete mich am Bein!“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Neuerliche Verschärfung der Devisenvorschriften

B. Zagreb, 14. Jänner.

Das Finanzministerium hat verfügt:

Die zum Devisenhandel ermächtigten Banken sind verpflichtet, die Gesamtsummen der aus dem Auslande zum Verkauf erhaltenen Auslandsgelder der Nationalbank anzubieten, die ein Drittel zu den sogenannten Uebernahmungskursen, und zwei Drittel zu dem jeweiligen Mittelskurs übernehmen wird. Gleichwohl sind die Banken auch verpflichtet, den Gesamtbetrag aller im Auslande mit fremder Währung abgeschlossenen Anleihen anzubieten. Die Nationalbank wird mit diesem Angebot gleich wie bei den zum Verkauf übergebenen Auslandsbeträgen verfahren.

Diese Verfügung, die vollkommen überraschend gekommen ist, hat die hiesigen Bankkreise nicht wenig verstimmt. Es ist jetzt noch nicht bekannt, in welcher Art das Finanzministerium diese Verfügung durchzuführen wird, doch dürfte die am Devisenhandel interessierten Banken in Zagreb und Ljubljana keineswegs diese Verfügung, die die Interessen in weitgehendstem Maße tangiert, ruhig hinnehmen, im Gegenteil ist eine scharfe Stellungnahme der Banken dagegen zu erwarten. Diese Verfügung hat umso mehr Erstaunen hervorgerufen als nunmehr nach 10 Jahren, wo alle Länder mit den Devisenbeschränkungen in weitgehendstem Maße aufgegeben haben, die Nationalbank sich zu einer neuerlichen Verschärfung der Devisenvorschriften entschließt. Ob dadurch diese Maßnahme eine Stärkung des Devisenbörse

bei der Nationalbank beabsichtigt ist oder ob es sich um Vornahmen zum Stabilisierung des Dinars handelt, ist derzeit noch schwer zu beurteilen. In Bankkreisen herrscht die Meinung vor, daß es sich wiederum um einen Schlag gegen die kroatischen und slowenischen Banken handelt, die auf diese Weise vom Devisenhandel vollkommen ausgeschaltet werden. Auf diese Art ist den Banken jedwede Arbitrage unmöglich gemacht. Die Banken, die bisher den Devisenbedarf der Märkte zu einem Gutteil durch kurzfristige Devisenankäufe auf den Auslandspätzen deckten, sind nunmehr, wo ihnen keine Ware zur Zuteilung an ihre Klienten verbleibt und die Forderung der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen am Fälligkeitstag wegen der oft ungenügenden Interventionen der Nationalbank in einzelnen Devisen in Frage gestellt ist, werden kaum irgendwelche Engagements einzugehen sich getrauen. Der aus der Exportware sich ergebende Zweidrittelüberschuss ist bekanntlich in keiner Weise zur Deckung des Bedarfs genügend, wie die andauernden Interventionen der Nationalbank beweisen.

Vorherhand werden die Banken voraussichtlich in dieser Frage eine zögernde Haltung einnehmen, um erst die Auswirkung der neuen Vorschrift bzw. deren Durchführung durch die Nationalbank abzuwarten. Auf alle Fälle dürfte diese Vorschrift kaum geeignet sein, die Beurteilung des Dinars in günstigem Sinne zu erwirken.

## Der Getreidemarkt

Maribor, 14. Jänner.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres bewegten sich die Umsätze auf dem Weizenmarkt bei fast unveränderten Preisen in engen Grenzen. Lediglich die Maispreise konnten zum Wochenschluß auf Grund höherer amerikanischer Notierungen in etwas befestigter Preislage schließen. Was die allgemeine Lage auf dem Getreidemarkt anbelangt, so waren die Umsätze besonders durch die lange Folge von orthodoxen, katholischen und Staatsfeiertagen eng begrenzt. Auf fast allen Märkten mangelte es an Zufuhren, besonders im Banat, der Banats und Serbien. Infolgedessen sahen sich die Notwendigkeiten der Deckung des Warenbedarfes zu den von den Wareneignern geforderten höheren Preisen vorzunehmen.

Auf dem Weizenmarkt war die Preisentwicklung bis fast Wochenschluß stabil, wobei sich die Umsätze hielten. Erst in der zweiten Hälfte der Berichtswoche setzte lebhafter Nachfrage ein, die bei den geringen Zufuhren nur schwer befriedigt werden konnte. Zudem muß betont werden, daß sich große Mengen Weizen in festen Händen befinden, die auf ein weiteres Steigen der Weizenpreise rechnen und derzeit keinerlei Abgabeneigung zeigen.

Roggen und Gerste waren in den letzten Tagen etwas lebhafter gefragt. Da jedoch die Vorräte in diesen Artikeln sehr gering sind, kommt es nur schwer zu Geschäften. Gerste für Schafzwecke wurde von allen Seiten lebhaft gefragt und konnte im Laufe

der Berichtsperiode neuerliche Preisgewinne einheimen.

Bei Hafer ist kein ausgesprochenes Kaufinteresse zu verzeichnen. Die Wareneigner, die auf eine namhafte Preissteigerung rechnen, sehen sich bei der zurückhaltenden Stimmung unter den Käufern enttäuscht. Dadurch konnte in den letzten Tagen bei den Wareneignern einige Tendenz zu Preiskonzessionen beobachtet werden. Derzeit ist zweifellos in Hafer das Ausgebot überwiegend. Man rechnet damit, daß auf einer Preisbasis von 250 das Geschäft sich etwas lebhafter entwickeln wird.

Maïs war auch weiterhin sowie seitens Belgrader als auch der südbanatischen Gebiete stark gefragt. Da die Zufuhren anhaltend gering sind, macht sich speziell in prompt greifbarer Ware Mangel bemerkbar. Die Preise weisen infolgedessen eine nach aufwärts gerichtete Preisentwicklung auf. Es ist anzunehmen, daß die Besserung der Zufuhren die Wareneigner sich zu Preiskonzessionen verstehen werden.

In Bohnen ist noch keine Tendenzbesserung zu verzeichnen. Hin und wieder zeigt sich zwar für Waggonsware Interesse, doch ist das Ausgebot überwiegend.

Der Mehlmarkt zeigt noch immer keine Wendung zum Besseren. Der Konsum ist im Einkauf zurückhaltend. Für den Export kommt die jugoslawische Ware wegen der über Weltmarktparität liegenden Preise und gegen die rumänische und ungarische Konkurrenz nicht in Betracht. Im Einklang mit der festen Tendenz auf dem Weizenmarkt haben die Brotmüllereien eine Korrektur der Preise nach oben vorgenommen, stößen jedoch hierbei auf Schwierigkeiten, da die

Kleinmühlen noch immer mit ihrer Ware zu billigeren Preisen auf dem Markte sind. Einiges Interesse zeigt sich für Grobmehle sowie Kleie, während Feinmehle stark vernachlässigt sind.

Auf der Maribor Börse wurden in der Woche 160 Waggons umgesetzt u. zw. 22 Waggons Weizen, 10 Waggons Gerste, 3 Waggons Hafer, 107 Waggons Mais und 24 Waggons Mehl sowie 2 Waggons Kleie und ein Waggons Bohnen. Die Umsätze auf der Maribor Börse beliefen sich auf insgesamt 214 Waggons.

× **Stand der Nationalbank vom 8. d. M.** (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metalldeckung 4.44 (-8.7), Darlehen auf Wertpapiere 1689.4 (+6.3), Saldo verschiedener Rechnungen 981 (+34.8). — Passiva: Banknotenumsatz 5734.5 (-8.8), Forderungen des Staates 298.8 (+70.7), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro und anderen Rechnungen 1057 (-29.5), Bilanzsumme 9590.7, Gesamteinzufuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Umtausch der Aktien der „Trgovska banka“.** Wie noch erinnerlich, ist die „Trgovska banka“ in Ljubljana von der Laibacher Kreditbank übernommen worden. Im Sinne des Fusionsvertrages begann am 10. d. M. der Umtausch der Aktien in dem Sinne, daß gegen zwei Aktien der „Trgovska banka“ samt Kupons per 1928 zwei Aktien der Laibacher Kreditbank samt Kupons per 1927 verabschiedet werden.

× **Bevorstehende Diskontermäßigung.** Wie in Pariser Wirtschaftskreisen verlautet, gedenkt die Bank von Frankreich demnächst den Diskontsatz abermals zu ermäßigen, und zwar von 4 auf 3.5%. Diesem Schritte wird auch die Bank von England folgen. Auch die deutsche Reichsbank befaßt sich mit der Idee, eine Diskontermäßigung vorzunehmen, wartet jedoch vorläufig den Schlussebericht per Dezember und die Geschäftsentwicklung im Jänner ab.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire

Dienstag, 17. Jänner um 20 Uhr: „Mull“, Ab. B.

Mittwoch, 18. Jänner: Geschlossen.

Donnerstag, 19. Jänner: „Lob des Diebstahls“, Ab. D. Kupone.

### „Der Orlow“

Dieser Operettenschlager ging am letzten Sonntag vor sehr gut besuchtem Hause in Szene u. zw. im allgemeinen in der vorläufigen Besetzung: Fr. Lubej, Herr Wratz, Herr Scharfstein, Herr Neu und durchaus am Plage war Fr. Lubej als Naba Radzawlowsky, welche in dieser Partie wiederum eine Talentprobe ablegte. Als John Walsh bewährte sich Herr Danneberg ausgezeichnet, doch der vorjährige Vertreter dieser Rolle, Herr Lubej, hatte noch etwas mehr aus ihr gemacht. Am Dirigentenpult waltete Herr Kapellmeister Herzog mit gewohnter Routine.

Remarl.

+ **Theaternotizen.** Am Nationaltheater in Mailand gelangte das Schauspiel „Die Schlacht der Gellande“ von Alfred Döblin, am Landestheater in Darmstadt ein in den Mauern Chicagos spielendes Drama „Im Dildicht der Städte“ von Bert Brecht, am Schillertheater in Offen ein im Seemannsleben spielendes, die Stücke „Die letzte Heimreise“, „Im Nebel von Cardiff“ und „In der Zone“ umfassender Einakter-zyklus von O'Neill, am Roberttheater in Breslau die Komödie „Grotti“ von Alexander Serebrennikow, am Stadttheater in Ulm die satirische Komödie „Der tolle Baron“ von Hans Rossa und S. L. L., am Neuen Theater in Frankfurt das Drama in 13 Bildern „Babrische Königsstraßen“ von Friedrich Schiller zur Aufführung. — Das seit 65 Jahren bestehende, mehrere Dezen-

## Insertenten, Achtung!

Wir ersuchen die H. T. Insertenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlaufende Beiträge können nicht berücksichtigt werden.

nien, eine führende Rolle unter den Wiener Sprechbühnen einnehmende Wiener Lustspieltheater ist nach erfolgtem Umbau in einen Kinopalast umgewandelt und als solcher längst eröffnet worden. — Der Wiener Hochschule für Musik und darstellende Kunst soll demnächst eine unter Max Reinhardt's Leitung stehende Regie- und Schauspielerschule werden, welche die österreichische Unterrichtsministerin das Schönbrunner Schloßtheater zur Verfügung gestellt hat. — In Wien starb, 18-jährig, der Ehrenpräsident des österreichischen Bühnenvereins Leopold Straßmayr, der 57 Jahre lang als Darsteller erster Rollen den Wiener Sprechbühnen angehörte.

+ **Musikalische Notizen.** Eine mit einem wirkungsreichen Libretto ausgestattete englische Oper „Die Libretto des Ausstatteten“ von Ernest R. H. J. erlebte in London durch die British National Opera Company die Uraufführung; Publikum und Presse bereicherten den Eigenart und mancherlei Konsonanz gegebenden Wert eine warme Aufnahme. — Eugen D'Alembert beschäftigt sich zurzeit mit der Herausgabe der „Bücherei der Musikwerke“, er läßt seine Arbeiten im Rahmen der „Tonmeister-Ausgabe“ erscheinen. — Zur Anbahnung der Kenntnisse alter Musikinstrumente und damit auch der Pflege bisher unbekannter alter Musik soll an der Wiener Musikakademie demnächst ein Collegium musicum eingerichtet werden; weiter sind für die nächste Zeit vorgesehen die Gründung eines Madrigalchors sowie die Errichtung eines Musiklehrer-Seminars und einer Chordirigenten-Schule.

## Witz und Humor

### Der Diwanpolster.

Herr Rosenzweig ist in Anbetracht des freudigen Ereignisses, das bei seiner in G. wohnenden Tochter in Kürze eintreten soll sehr erfreut, zweifelt aber nicht daran, daß es ein Weibchen sein wird. Auf alle Fälle schreibt er seiner Tochter: „Halt dich meine Vermutung betreffs Töchterchens beständig, bitte sofort folgende Drahtnachricht: Diwanpolster eingetroffen!“ Der Zufall will es, daß ein Sohn eintraf. Ratlosigkeit herrschte nun wegen Abfassung des Telegramms. Endlich fand man folgenden Ausweg: Diwanpolster eingetroffen, aber mit Quaste!

### Unter Maurern.

„Hörst, Max, siehst du die Fliege noch dort?“ — „Nein, siehst du sie?“ — „Nein, ich sehe sie auch nicht. So dann hören wir auf zu arbeiten. Man sieht nichts mehr.“

Mein Freund Hans hat im Gasthaus Schnitzel bestellt. Es ist eine wirklich große Portion. Er zwingt nur zwei Drittel und beschließt, den Rest mitzunehmen als einen nicht zu verachtenden Brotbelag. Er ruft die Kellnerin und sagt: „Kathi, geh, wähl' ein Stückerl ein, ich möcht's gern für mein Hund mit nach Hause nehmen.“ Die Kathi sagt: „Is' icho recht“, kommt nach einer kleinen Weile mit einem Paderl und sagt: „I hab wo a paar Boandln dazu für's Hundel gelegt! De wern eahm grad schmecken!“ — („Fliegende Blätter.“)

## Wichtig für unsere B. T. Leser!

Da wir noch in dieser Woche die probezeitliche Zustellung unseres Blattes beschließen werden, möchten wir unsere B. T. Leser, die Gewicht darauf legen, daß ihnen das Blatt auch noch weiterhin zugestellt werden, freundlichst erlauben, sich der bereits beigelegten Erlassung unverzüglich zu bedienen. Das monatliche Abonnement kostet nach wie vor 20 Dinar. — Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

| Es notieren:                               | Novi Sad:       | Belgrad:         | Zagreb:         |
|--------------------------------------------|-----------------|------------------|-----------------|
| Weizen (je nach Qualität u. Frachtpartien) | 297.50 — 315.—  | bis 310.—        | 300.— — 312.50  |
| Roggen . . . . .                           | 285.— — 295.—   | — — — —          | 295.— — 305.—   |
| Gerste . . . . .                           | 245.— — 270.—   | — — — —          | 230.— — 295.—   |
| Hafer . . . . .                            | 250.— — 260.—   | 255.— (Schlässe) | 250.— — 260.—   |
| Mais prompt . . . . .                      | 215.— — 225.—   | 220.—            | 220.— — 225.—   |
| Jänner . . . . .                           | 220.— — 227.50  | 230.—            | — — — —         |
| Februar . . . . .                          | 227.50 — 232.50 | 235.—            | 227.50 — 232.50 |
| März . . . . .                             | 232.50 — 242.50 | 240.—            | 235.— — 242.50  |
| April—Mai . . . . .                        | 237.50 — 247.50 | 245.—            | 240.— — 247.50  |
| Mehl . . . . .                             | 425.— — 437.50  | 425.— — 445.—    | 480.— — 500.—   |
|                                            | (Nullbasts)     |                  | (Nullbasts)     |
| Bohnen . . . . .                           | 360.— — 380.—   | 365.— — 375.—    | 320.— — 325.—   |
| Kleie . . . . .                            | 200.— — 210.—   | — — — —          | 215.— — 225.—   |

# Der Büchertisch

## Eben Hedin, der alte und der neue Forscher

Seine große Autobiographie.

Höchstes Glück der Erdentinder ist doch die Persönlichkeit.

Als der Afrikaner am 19. Februar 1915 seinen 50. Geburtstag feierte, sagte der schwedische Gelehrte Oskar Montelius von ihm: Wenn man Eben Hedin sehe, könne man glauben, er sei ein junger Mann; aber wenn man seine Werke ansehe, könne man meinen, daß er ein sehr langes Leben hinter sich habe. Dieser Satz umfaßt in aller Kürze einen wesentlichen Teil der Persönlichkeit Hedins — erstaunliche Jugendfrische und unverwundliche Arbeitskraft. Als 1925 ganz Deutschland den Sechzigjährigen ehrte, erschienen in manchen deutschen und ausländischen Blättern Artikel, die Hedin als den „letzten Forscher“ bezeichneten; was Hedin geleistet habe, sei bewunderungswürdig und mite schon fast „sagenhaft“ an. Solche Worte mußten zweierlei Gedanken auslösen. Einmal, daß dieser Forscher ein heroisches Leben gelebt habe, und dann, daß seine Taten bei aller Bewunderung doch schon der Vergangenheit angehören, denn „Sagenhaftes“ spielt sich nicht in der Gegenwart ab. Andere Leute sagten damals, die Forschungsepode der alten Sinne sei zu Ende, und es sei deshalb auch keine Ueberwindung, Eben Hedin den Beinamen des letzten Entdeckers zu geben. Aber er sei jugendlich und modern, und bei einer neuen Reise nach Asien, dem Land seiner Sehnsucht, würde er sicherlich in richtiger Erkenntnis, daß eine neue Periode der Erforschung fremder Länder beginne, alles benützen, was neuer technischer Errungenschaften uns jetzt an die Hand geben. Diese Ansicht, die unter anderen der Reiseschriftsteller Colin Ross ausspricht, umreißt den Wesenskern des genialen Schweden schon besser und hat die Entwicklung vorausgesehen. Der jugendliche Sechziger befindet sich auch heute wieder im Innern Asiens, aber diesmal nicht als I L E I n im Kampf mit den Sandstürmen der tibetischen Hochebene, sondern mit einem gewaltigen technischen Begleitapparat. Er hat die größte und modernste Expedition ausgerüstet, die je in Asien eingedrungen ist. Er hat sich vom „letzten Entdecker“, der immer ein klassisches Vorbild menschlicher Energie sein wird, gewandelt zum modernen Pfadfinder großen Stils, der mit Auto, Radio und einem Riesenstab von wissenschaftlichen Mitarbeitern Neuland sucht. Eben Hedin ist eine jener interessanten und seltenen Gestalten, die aus einer vergangenen Epoche in eine neue Zeit hineinragen, jener Beispiele waren dieser Vorbild sind. An ihnen bewahrheitet sich das tragische Schicksal eines Gottessohns, der Goethe als Ausdruck einer veralteten Zeit betrachtete, oder jener Hebbelschen Gestalt, die in tiefstem Bewußtsein von sich sagt: „Ich verstehe die Welt nicht mehr.“ Der im siebenten Jahrzehnt stehende und doch jugendfrische Hedin ist noch Meister seiner Zeit!

Jetzt hat er sein Leben selbst in einem soeben bei seinem deutschen Verleger Brockhaus als „Entdecker“ beschrieben. (Mit 8 bunten, 150 schwarzen Abbildungen und 15 Karten M. 13.—, Leinen M. 15.—). War die Biographie aus der Feder seiner Schwester „Mein Bruder Eben“ mehr ein Dokument des Menschen Hedin und seines Familienlebens, so weißt dieses neue Buch — wenn es auch durch dieses nicht an liebenswerten persönlichen Merkmalen fehlt — die große Linie seiner erfolgreichen Entdeckungsbahn auf. Hedin ist und bleibt der bewunderungswürdige Energiemensch, der allen Feinden zum Trotz seinen Willen durchsetzt, der schilbert, wie er selbst ist, geschlossen und kraftvoll. Er hatte dieses Werk ursprünglich für die Amerikaner geschrieben, die ihm auf einer seiner Vortragsreisen nahegekommen hatten, der jüngeren Generation sein Leben in einem einzigen Band zu erzählen. Er hat diese Lebensbeschreibung aber auch uns Deutschen nicht vorenthalten wollen; sie braucht bei uns keiner Einführung, vermittelt sie doch den vielen, die seine früheren Werke kennen, manches Neue und verschafft sie doch den anderen ein abgerundetes Bild der Taten

eines bedeutenden Mannes und treuen Menschenfreundes. Zudem spielt sich die Handlung zum größten Teil in dem zur Zeit problematischsten Kontinent unserer Erde ab, in Asien, dessen Völker nach einem jahrhundertelangen Schlaf jetzt erwachen. Sie werden ihre Länder wohl zum Schauplatz von Umwälzungen machen, die sicher weittragende wirtschaftliche und politische Veränderungen nach sich ziehen. Hedins selbst sagt in seinem „Vorwort an den deutschen Leser“: „... Daher kann es wohl für jeden nützlich sein, sich Kenntnis von diesem Erdteil und seinen Völkern und von den Verhältnissen zu verschaffen, unter denen ein europäischer, ein schwedischer Pionier die noch unbekannten Geheimnisse seines Innern zu erforschen sucht.“ Das Buch ist mit einer großen Anzahl bisher in Deutschland un veröffentlichter Zeichnungen des Forschers geschmückt. Bei aller Absicht, berichtend zu bleiben, zeigt sich Hedin doch immer als Künstler. Es ist klar, daß seine eigenwüchsigen und — trotz allem bescheidenen Abwinken von Seiten des Autors — guten Zeichnungen vermöchten, in die starke selbständige Linie des ganzen Werkes einzufügen und diese zum stattlichen Kreis schließen helfen.

**b. Aus Island. Erlebnisse und Erinnerungen.** Von Jon Svendsen (Monni). 12, (4 und 84 S.). Geb. RM. 3.— und Zuzulage. „Wieder einmal ein Büchlein, das man unbedingt jedem in die Hand geben kann. Es ist zwar nur ein kleines isländisches Moosblättchen, auf dem aber ein Taupfropfen liegt, der wie reiner Diamant glitzert, so rein und edel ist seine Sprache, so unberührt von allem Weltlichen und Pervertierten ist sein Inhalt... Das Büchlein ist eine wahre Perle und wird jeder Volksbibliothek zur wahren Zierde gereichen.“ (Volks-Zeitung, Wien 1919, Juli-August-Heft.)

**b. Richtiger Obstbau für Siedler und Landwirte.** Von W. Paulsen, Verlag Gebr. Junghans, Leipzig. Preis in Ganzleinen RM. 3.—. Das vorliegende Buch aus der Feder eines erprobten Fachmannes gibt eine Anleitung zum richtigen Obstbau, mit welcher eine längst beklagte Lücke ausgefüllt wird. Die Richtlinien und Grundlagen für einen wirklich rationellen und erfolgreichen Obstbau sind darin in faßlicher und einleuchtender Weise ausgeführt. Das ist keine graue Theorie, aus allen Zeilen spricht der erfahrene Obst- und Gartenbaukünstler, der Siedlungs- und Obstbaupraktiker. Auf 112 Seiten eng, jedoch klar gedruckten Textes, einschließlich vier Bepflanzungsplänen und anderen Abbildungen gibt der Verfasser seine wertvollen Erfahrungen bekannt. Die zusammengefaßte Sortenbeschreibung und die Aufstellung der Landesobst-Sortimente mit Angaben über Wert, Verwendungszweck und Anbaumöglichkeit der genannten Obstsorten ermöglichen es jedem Obstzüchter, das für seine Zwecke Passende sofort festzustellen, Fehler bei der Anpflanzung zu vermeiden und damit den Erfolg der Obstpflanzung sicherzustellen. Wer es weiß, daß von der Sortenfrage Gewinn oder Verlust abhängt, der begrüßt mit Freuden diese zusammengefaßten klaren Richtlinien. Der geringe Anschaffungspreis des in Leinen gebundenen, auf sauberem, holzfreiem Papier gedruckten Oktavbuchs ermöglicht jedem Interessenten die Anschaffung dieses unentbehrlichen Werkes.

**b. Panait Istrati, „Merrantsoula“.** Roman, übersetzt von Erna Redtenbacher. Umfang 200 Seiten. Preis: Leinen 5.50 RM. — Es handelt sich in dem Roman, der im Orient spielt, um die Beziehungen dreier Menschen, Marco, Epaminondas und eines Mädchens Merrantsoula. Der erste Teil schildert die glückliche Jugend der drei Kinder; die damit endet, daß das Mädchen in eine Grube stürzt, einen Schädelbruch erleidet und ins Hospital kommt. Sie bleibt seitdem für die beiden Freunde unauffindbar, die fünf Jahre lang suchen, um sie endlich in einem Freudenhaus zu treffen. Der ganze Kampf geht dann darum, das Mädchen aus diesen Verhältnissen wieder herauszuholen, was aber beiden trotz größter Anstrengung, die Epaminondas sogar in den Wahnsinn treibt, nicht gelingt. Neben der packenden, hinreißenden Schilderung ausgezeichnete

philosophisch und psychologisch wertvolle Worte über die Beziehungen der Menschen untereinander. — Panait Istrati ist nach einem Leben voller Entbehrungen und Strapazen durch einen Zufall von Romain Rolland erkannt worden, der ihn ermutigte, seine Erlebnisse aufzuzeichnen. Istrati schöpft aus dem ungeheuren Reichtum eines reichbewegten Lebens, das mit allen Sinnen und aller Leidenschaft, aber auch mit allen Leiden und Entbehrungen gelebt wurde. So bleibt alles Natur und Unmittelbarkeits eines durch nichts verunstalteten, durch nichts entkräfteten Lebens. Wir haben in Istrati wieder einmal einen Erzähler großen Formats und inneren Wertes bekommen. Durch seine beiden Bücher „Merrantsoula“ und „Düfel Angiel“ wurde er weiten Kreisen bekannt, sind doch diese Werke von der Kritik als ungewöhnliche Leistungen vielfach gepriesen worden. Auch dieser erste Roman beweist ein ungewöhnliches Können und hält die Vergleich mit den besten Werken unserer Zeit voll und ganz aus.

**b. „Sattige Früchte.“** 1000 Witze und Anekdoten von Ernst Barlag, 294 Seiten, Titelbild von Koch-Gotha, Preis gebunden RM. 3.50, kartoniert RM. 2.50. Max Heises Verlag, Berlin W. 50. — Gute Witzebücher sind selten. Meist bewegen sie sich in ausgefahrenen Geleisen und laufen wieder, was wir aus den verschiedenen humoristischen Zeitschriften längst kennen. Anders bei den „Sattigen Früchten“. Hier sind 1000 Witze und Anekdoten von solch schlagender Pointe, so fröhlichen Inhalts und von solcher Ursprünglichkeit vereinigt, daß man aus dem Lachen gar nicht herauskommt. Wer sich in diesem grauen Alltag einige freie Stunden bereiten will, wer in kurzer Zeit eine Gesellschaft in übermütige Stimmung versetzen will, der greife nach den „Sattigen Früchten“ — er wird nicht enttäuscht werden. Fritz Koch-Gotha hat den Unsinn dieser unerschöpflichen Fundgrube von Witz und Humor in musterhafter Weise mit einem Vierfarbendruck geziert, das den Inhalt des Buches schelmisch andeutet. Die Ausstattung ist musterhaft.

**b. Kurt Kram; Magie und Zauberei in der alten Welt.** Zum erstenmal wird hier versucht, in allgemeinverständlicher Weise weitesten Kreisen das vielumstrittene, aber wenig gekannte Gebiet der antiken Magie und Zauberei zugänglich zu machen. Die Kenntnis dieses Gebietes ist die Grundlage für jedes Verständnis all der heutigen Phänomene, die wir als okkult zu bezeichnen pflegen. Zum erstenmal werden in diesem Buch die neuesten Ergebnisse und Hypothesen der Naturwissenschaften verglichen mit den zahllosen Ausgrabungen des letzten halben Jahrhunderts in Babylonien, Ägypten und Griechenland, um auf diesem Wege das Wesen der Magie und Zauberei zu erklären. Biologie, Parapsychologie und — natürlich die noch so junge Vorweltkunde (Paläontologie) haben sich in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht, von denen man außerhalb der direkt beteiligten wissenschaftlichen Kreise leider nur sehr wenig weiß.

Der durchschnittliche Bote gründet sich seine Weltanschauung meist auch heute noch auf naturwissenschaftlichen Hypothesen, welche die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts beherrschten, in der heutigen Wissenschaft aber längst nicht mehr das alte Ansehen genießen. Sowohl die heutige Vorweltkunde wie auch die heutige Kenntnis des Altertums verdanken ihre neuen, oft verblüffenden Ergebnisse ja nicht mehr neuen Theorien, sondern weit mehr als in früheren Zeiten exakten Forschungen an einem riesigen Material des Spätes und Epitheds aus der Erde ausgegraben haben. Dabei fallen neue und eigenartige Lichter gerade auf das bisher so dunkle Gebiet der Magie und Zauberei. Bisher war all dies reiche Material nur in spezialwissenschaftlichen Veröffentlichungen niedergelegt, die weiterverbreiten nicht ohne weiteres zugänglich sind, und mit dem sich in allen Einzelheiten zu beschäftigen sie einfach keine Zeit haben. Aus ihm wird hier alles Wesentliche, soweit es für das Thema des Buches in Frage kommt, zusammengetragen. Es ergibt sich, daß der Typus Mensch unendlich viel älter ist, als die bisher gültige Abstammungslehre annahm, und daß er auch heute noch verkümmerte Fähigkeiten sein eigen nennt, die er vor Zeiten als das Großhirn noch nicht die überwucherte, in einer Hülle und Stärke befähigte, vor der sich heute unsere Schulweisheit nichts träumen läßt, trotzdem sie uns auch heute noch bei den sogenannten „Primitiven“ überall begegnet. — Das Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW 61, Teltowerstr. 29 erschienen. Der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 63 Dinar. Alles Nähere durch die Verlagschrift „Roc“ welche durch die D.B.G. kostenlos versandt wird.

**b. Ein neuer Führer durch Halle** liegt uns in einem im internationalen Verkehr jetzt allgemein üblichen Zoldderformat vor. Handlich, mit wenig Text und viel Bildern, führt er dem Fremden die besonders charakteristischen Einzelheiten der Stadt Halle in eigenartiger Zusammenstellung vor, beschreibt die Lage Halles im Verkehrsnetz der Gegenwart, zeigt seine Stellung im geistigen und künstlerischen Leben, in der Industrie, im Handel und in der Landwirtschaft und bietet unter den Überschriften „Sehenswürdigkeiten“, „Ausflugsmöglichkeiten“, „Von Halle'schen Kunstschätzen“, „Turnen, Sport und Spiel“ und „Schöner Anhang“ Angaben mannigfacher Art. Der Anhang enthält u. a. einen ausführlichen Hotelanzeiger mit Preisangaben. Das die Umschlagseite schmückende Verkehrszeichen ist aus dem alten Stadtwappen hervorgegangen und veranschaulicht die Vorwärts- und Aufwärtsbewegung der Entwicklung von Halle. Der Führer wird Auswärtigen vom Verkehrsbüro „Roter Turm“, Halle a. d. S., Marktplatz 25, kostenlos zugesandt.

**Gedenket der Antituberkulosen-Liga!**

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Rostockastraße 8. 15073

**Käsehaus Schwab**

billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische nur Gregorčičeva 14 chillerstrasse 1297

**Manneskraft**

wenn verloren, wird ohne Mühe, rasch und dauernd wieder gefunden. Ausführende Broschüre mit glänzenden Gutachten von Ärzten und Patienten v. 1920. 1000 Stück gegen 10 Tm. GENERAL-REPRÄSENTANTZ DES REICHENBERGER MEDIZ. SPENALHAUSES WIEN VI., Gumpendorferstrasse Nr. 20, II. St. (Schreibweise von I-S über na m.)



Ein heller Kopf

verwendet statt Germ bzw. Hefe nur noch

**Dr. Oetker's Backpulver**

für alle Mehlspeisen und Bäckereien.

Mit millionenfach bewährten Rezepten überall vorrätig.

An Stelle der teuren Vanillinschoten nur noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Welche kaufmännische oder Industrie-Unternehmung möchte geworben werden?

**Baufbeamten** in Diensten

welcher bereit wäre, sein Kapital bis 200.000 Dinar mit guter Garantie in die Unternehmung einzulegen. In Betracht kommen nur seriöse Anträge, die unter „Selbständig“ an Jugomasse A.-G., Zagreb, Zrinjevac 20, erbeten werden

»**VARTA**« — gibt es nur einen!

### **Zu verlaufen**

**Gegründet 1898**

*(Text from adjacent page visible through paper)*

**Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER, Journalist. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor STANKO PETELIA. — Beide wohnhaft in Maribor.**